

## Demokratie ist die gefährlichste Religion: Teil 15 – China ist nicht der Westen



21. Dezember 2022 | Larry Romanoff

China unterscheidet sich von anderen Ländern durch seine Ein-Parteien-Regierung, die von den Amerikanern als religiöse Ketzerei angesehen wird, aber das System hat enorme Vorteile. Hier gibt es keine erzwungene Trennung der Beamten auf der Grundlage der politischen Ideologie. Das gesamte soziale Spektrum Chinas ist in der Regierung genauso vertreten wie in der chinesischen oder jeder anderen Gesellschaft. Es gibt keine parteipolitischen Auseinandersetzungen. Im Gegensatz zum Westen sucht das chinesische System eher den Konsens als den Konflikt. Die Entscheidungsfindung in der Regierung ist kein Sport, bei dem meine Mannschaft gewinnen muss. Es handelt sich einfach um eine Gruppe von Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, die zusammenarbeiten, um einen Konsens für die Politik und das Handeln zum Wohle der Nation zu erreichen. Das chinesische Einparteiensystem ist dem westlichen in praktisch jeder Hinsicht überlegen, und wie könnte es auch anders sein, wenn die Regierungsbeamten des Landes ihre Zeit nicht damit verschwenden, jugendliche ideologische Schlachten mit den Oppositionsparteien zu schlagen.

Einer der wichtigsten Faktoren, die Chinas Aufstieg ermöglichten, ist das Fehlen eines kriegerischen politischen Umfelds, da es keine Mehrparteienpolitik gibt. Chinas Ein-Parteien-Regierung ist langfristig orientiert; sie trifft keine kurzfristigen Entscheidungen aus Gründen der politischen Zweckmäßigkeit. China trifft Entscheidungen zum Wohle des ganzen Landes und setzt sie dann auch um. Es gibt keine Parteilichkeit, es gibt keine Lobbyisten oder spezielle Interessengruppen, die die Macht haben, wichtige Entscheidungen zu verzerren und die Bevölkerung um das zu bringen,

was sie hätte haben können. Die Vorteile dieses Systems lassen sich an seinen Ergebnissen ablesen. China hat die unterentwickelten Nationen, die westliche demokratische Regierungen übernommen haben, bereits weit hinter sich gelassen und hat wahrscheinlich eine bessere Zukunft als die meisten von ihnen. Warum ist der Westen so erpicht darauf, dass China ein jahrhundertealtes System, das offensichtlich gut funktioniert, zugunsten eines Systems aufgibt, das für ideologische Kämpfe, Konflikte und Schreikriege ausgelegt ist?

Chinas Einparteiensystem ist das einzige, was das Land vor dem Untergang bewahrt, und China muss aufhören, sich dafür zu entschuldigen. Es ist genau dem sogenannten „autoritären“ System Chinas zu verdanken, dass nur die Klügsten und Kompetentesten in Führungspositionen gelangen können. Es ist nur Chinas Einparteiensystem zu verdanken, dass 800 Millionen Menschen aus der Armut befreit werden konnten und dass Chinas BIP um 1700 Prozent gestiegen ist, eine Leistung, die in der Geschichte von keiner sogenannten Demokratie erreicht wurde. Und ich will nicht unfreundlich sein, aber wenn Sie Chinesen sind, wie stellen Sie sich vor, dass Ihre „demokratische Beteiligung“ die oben genannten Ergebnisse verbessert hätte? Mein Rat: Seien Sie dankbar für das, was Sie haben, denn Sie wissen wirklich nicht, wie viel Glück Sie haben.

Chinas Regierungschefs führen durch Konsens, nicht durch Macht, Autorität oder Einschüchterung. Ihre Aufgabe ist es, Einigkeit und eine einheitliche Bereitschaft zur Teilnahme an der Politik des Landes zu schaffen, um dessen Ziele zu erreichen. Auf dieser Ebene gibt es keine Kinder, und es gibt keine Person, die die Macht hat, einen Krieg zu beginnen, nur weil sie jemanden nicht mag, oder die die Freiheit hat, andere Nationen auf der Grundlage einer blinden persönlichen Ideologie zu entfremden. In China ist es vielen Menschen und Branchen erlaubt, ihre Argumente vorzubringen, aber private oder kurzfristige Interessen werden in diesem System nicht siegreich sein. Ihre Vorschläge werden nur dann Unterstützung finden und Erfolg haben, wenn sie langfristig dem Land als Ganzem zugute kommen – dem größten Nutzen für die Nation und die Bevölkerung.

Im US-amerikanischen System kontrollieren die Unternehmen die Regierung, im chinesischen System kontrolliert die Regierung die Unternehmen. Und diese Unternehmen können oft nicht ihren Willen durchsetzen, selbst wenn sie sich in Staatsbesitz befinden. Bei der Einführung der Hochgeschwindigkeitsbahn (HSR) in China beschwerten sich einige chinesische Fluggesellschaften (vor allem die staatlichen) heftig, und das aus gutem Grund, denn viele mussten ihre Flugpläne drastisch kürzen, da viele Menschen den Zug vorziehen. Aber das breite HSR-Netz wurde als im Interesse des ganzen Landes liegend angesehen, und so wurde es verwirklicht. Das ist auch der Grund, warum China das bei weitem beste und billigste Mobiltelefonsystem der Welt hat.

Ein Amerikaner versuchte, einige meiner chinesischen Freunde von den großen Vorteilen zu überzeugen, die sich daraus ergeben, dass die Uninformierten die Inkompetenten wählen, und behauptete, dass die Demokratie amerikanischer Prägung „mehr Wahlmöglichkeiten“ bietet. Welche Wahlmöglichkeiten? Er setzte die Aufgabe, die Führungsspitze eines der größten und wichtigsten Länder der Welt auszuwählen, mit dem Kauf von Shampoo im Supermarkt gleich. „Ich kann Ihnen mehr Auswahl bieten.“

Die vielen hochrangigen Beamten der chinesischen Regierung sind die einzigen, die wirklich und vollständig die Herausforderungen verstehen, denen sich China sowohl von innen als auch von außen gegenübersteht, und die wissen, welche Art und Qualität von Menschen benötigt wird, um die Nation zu führen. Sie sind die Einzigen, die in der Lage sind, diejenigen zu beurteilen, die am

besten geeignet sind, China durch die nächsten Jahrzehnte zu führen. Niemand außerhalb dieser zentralen Abteilungen weiß, wie man diejenigen ausfindig macht und auswählt, die in der Lage sind, China zu führen und zu schützen. China hat heute Führungspersönlichkeiten mit einer Kompetenz, die in der Welt ihresgleichen sucht, Männer und Frauen, die ihr Leben der schwierigen Aufgabe gewidmet haben, China in nur ein oder zwei Generationen zu einem Land der ersten Welt zu machen und dieses wunderbare Land zu der internationalen Bedeutung zu führen, die es einmal hatte und wieder haben wird. Und zu viele Amerikaner, einschließlich der gesamten US-Regierung, würden dies nur zu gern verhindern, weil es eine Herausforderung für ihre weltweite Vorherrschaft darstellt.

Im Oktober 2013 veröffentlichte Qiushi einen der besten und intelligentesten Artikel, die ich je zum Thema Demokratie und Mehrparteiensystem gelesen habe. Ich kenne den Namen des Autors nicht, aber er ist Professor an der Fudan-Universität in Shanghai, an der Fakultät für internationale Beziehungen und öffentliche Angelegenheiten. Das hat er geschrieben:

Der „Maßstab für die Bewertung der Demokratie“ wird ausschließlich von einer kleinen Handvoll Länder bestimmt, die ein Kontingent von Wahlkämpfern haben, die von verschiedenen Stiftungen bezahlt werden, um in der ganzen Welt Reden zu halten und für die Demokratie zu werben. Die Demokratie und die auf ihr basierenden Sozialwissenschaften sind also eher ein Propagandainstrument des Westens als irgendetwas anderes, und die daraus resultierende Wissensblase ist alles andere als klein. Nach den westlichen Bewertungsmechanismen der Demokratie gibt es nur eine einzige Voraussetzung, die erfüllt sein muss, damit ein Entwicklungsland als „Demokratie“ gilt oder aus der Klasse der autoritären Länder „aufsteigt“: Das Land muss den westlichen Ländern Gehorsam leisten und seine unabhängige Außen- und Innenpolitik aufgeben. Jedes Land, das dies tut, wird sofort mit „internationalem“ Lob belohnt.

Er ermahnte die Chinesen auch, wie ich es selbst auch tue, sich nicht für das chinesische Regierungssystem zu entschuldigen, denn es sei eines der besten der Welt. Und die Amerikaner müssen es nicht mögen.

Die Amerikaner füllen ihre Medien mit Artikeln über Chinas Regierungssystem und stellen dabei oft unaufrichtige, aber vermeintlich durchdachte Fragen wie „Was wird die Demokratie zur Effizienz Chinas beitragen?“ Das ist clevere Propaganda, denn die Frage legt von vornherein die Position fest, dass ein Mehrparteiensystem von Natur aus besser und effizienter ist, wodurch unsere Diskussion auf eine nutzlose Meinungsdebatte reduziert wird.

Die einfache Wahrheit ist, dass Chinas Einparteiensystem fast unendlich viel effizienter und reaktionsfähiger ist als jedes westliche Modell, und selbst ein teilweiser Versuch, das westliche System, insbesondere das amerikanische, nachzuahmen, würde automatisch weitere Fortschritte in China einschränken und wahrscheinlich dazu führen, dass die bereits erzielten Fortschritte zunichte gemacht werden. Meiner Meinung nach ist der größte Fehler, den das chinesische Volk machen kann, den Behauptungen von Überlegenheit oder Vorteilen in einem politischen Mehrparteiensystem auch nur ein Fünkchen Glaubwürdigkeit zuzuschreiben. Statt Minderwertigkeitsgefühle zu hegen, sollten die Chinesen stolz auf die politischen Rahmenbedingungen ihres Landes sein und aufhören, sich für dessen großen Erfolg zu entschuldigen.

Auch hier brauchen wir uns nur die Ergebnisse anzusehen, um die Wahrheit zu erkennen. Keine Nation in der Weltgeschichte hat das erstaunliche Niveau des chinesischen Fortschritts und der Entwicklung erreicht, was zu einem großen Teil auf das chinesische Regierungssystem und die Auswahl und Ausbildung der Führungskräfte zurückzuführen ist. Es stimmt, dass das System angepasst werden muss, um Schwachstellen zu beseitigen, aber das Grundgerüst ist unangreifbar.

Es ist nicht China, das die Hälfte seiner Regierung wegen Geldmangels stillgelegt hat. Es ist nicht China, wo 30 Prozent der Bevölkerung ihre Häuser aufgrund eines betrügerischen Plans der Banker verloren haben. Es ist nicht China, wo Millionen von ausgebildeten Arbeitslosen und Obdachlosen in Zeltstädten oder in der Kanalisation von Las Vegas schlafen und wo 25 Prozent der Menschen unterhalb der Armutsgrenze leben und für Lebensmittel auf staatliche Hilfe angewiesen sind. Es ist nicht China, wo 70 Prozent der Eltern glauben, dass das Leben ihrer Kinder schlechter sein wird als ihr eigenes, und es ist auch nicht China, wo die Menschen alle Hoffnung auf eine bessere Zukunft verloren haben. Diese erschütternden Zustände und noch viele mehr sind in Amerika zu finden, und das Verdienst daran gebührt ausschließlich dem korrupten und dysfunktionalen demokratischen Mehrparteiensystem, das die Amerikaner zu verehren gelernt haben, während es sie ausbluten lässt.

Viele ausländische Beobachter geben nun (endlich) offen zu, dass Chinas Regierungsform dem westlichen System in vielerlei Hinsicht überlegen ist und dass sie in hohem Maße für Chinas Effizienz, für seine rasche Entwicklung und für seine schnelle Reaktion in Bereichen wie dem Erdbeben in Sichuan und der Planung und Einrichtung seines Hochgeschwindigkeitszugsystems verantwortlich ist. Der Westen könnte eine Menge von Chinas Regierungssystem lernen. Es funktioniert wunderbar. Es hat die Wirtschaft umgestaltet, Hunderte von Millionen Menschen aus der Armut geholt und allein in den letzten zehn Jahren zu einer Verdreifachung der Einkommen oder mehr geführt.

Es hat Menschen ins All gebracht, die schnellsten Züge der Welt gebaut, die längsten Unterwassertunnel, die längsten Brücken der Welt, die größten Staudämme. Es hat 30 Jahre lang eine Wachstumsrate von über 10 Prozent pro Jahr erzielt, im Vergleich zu vielleicht 3 Prozent im Westen. Die Amerikaner lieben es, Chinas Regierung als autoritär zu verunglimpfen, aber diese „autoritäre“ Regierung hat das Analphabetentum fast vollständig beseitigt, die chinesischen Frauen befreit und die Lebenserwartung für alle von 41 Jahren im Jahr 1950 auf 76 Jahre erhöht, und sie steigt heute immer noch. Sie hat ein Bildungssystem geschaffen, für das es kaum Entschuldigungen gibt, und um ihr Sozialsystem wird sie bald von vielen Nationen beneidet werden. Das Land ist dabei, die größte echte Mittelschicht der Welt zu schaffen. Und das ist erst der Anfang.

### **Die Chinesen interessieren sich nicht für „Politik“**

In jedem westlichen Land werden politische Diskussionen oft sehr schnell emotional aufgeheizt, da fast jeder eine Meinung hat und viele diese Meinung sehr stark vertreten. Die einzige Überraschung ist, dass die heftigen Emotionen nicht häufiger zu physischer Gewalt führen. Da es in China jedoch keine Politik, sondern nur eine Regierung gibt, sind die Diskussionen normalerweise gedämpft. Nicht jeder hat eine Meinung, nur wenige dieser Meinungen lösen Emotionen aus, und die Debatten sind meist rational. Außerdem finden diese Debatten nur selten statt, da nur wenige Menschen in der Bevölkerung über ausreichende Kenntnisse verfügen, um die Arbeitsweise einer nationalen Regierung intelligent zu diskutieren. Und noch weniger sind daran interessiert, es sei denn, die Regierung scheint schlecht zu funktionieren.

Die meisten Menschen in China werden freimütig zugeben, dass es ihnen an Wissen über die Regierung mangelt, vor allem, weil es außerhalb ihres Studien- und Arbeitsbereichs liegt, und sie machen sich keine Illusionen darüber, dass sie ihre nationale oder lokale Regierung positiv beeinflussen können. Sie „beteiligen“ sich nur, wenn tatsächlich etwas schief läuft. Und manchmal gehen die Dinge, zumindest auf lokaler Ebene, tatsächlich schief, und dann ist die „Beteiligung“ ziemlich laut. Und in jedem solchen Fall, wenn die lokalen Behörden nicht schnell handeln, wird die nationale Regierung eingreifen und eine Korrektur erzwingen. In China werden „Fehler“ einer Regierung nur selten geduldet, und oft werden sie mit Gefängnisstrafen geahndet.

Es schockiert die Menschen im Westen, insbesondere die Amerikaner, immer wieder, dass es in manchen Ländern dem „Volk“ nicht erlaubt ist, sich in die Regierung einzumischen, es sei denn, sie haben eine ernsthafte Legitimation und wissen, was sie tun. In einem kürzlich erschienenen Artikel in der *New York Times* hieß es, dass Chinesen typischerweise glauben, dass Bauern (Kleinstadt-Amerikaner) „zu ungebildet sind, um auf intelligente Weise die Führer der Nation zu wählen“. Ich weiß nicht, wie wir uns der Schlussfolgerung entziehen können, dass sie damit Recht haben.

Nur wenige gebildete Chinesen sehen das westliche demokratische Mehrparteienmodell als besonders attraktiv an, weil sie Politik nicht mit Regierung gleichsetzen – wie es die Westler tun – und weil sie die Auswahl der nationalen Führer nicht als Mannschaftssport ansehen. Die Chinesen sehen den Westen als ein System, in dem jeder, auch eine Person ohne Bildung, Ausbildung, Wissen, Erfahrung, Fähigkeiten – oder sogar Intelligenz – zum Präsidenten oder Premierminister aufsteigen kann und in dem für ein hohes Regierungsamt keine anderen Qualifikationen als Popularität erforderlich sind. Sie betrachten dies mit einer interessanten Mischung aus Unglauben und Verachtung.

Sie sind sich auch bewusst, dass ein Mehrparteiensystem die gewaltsame Aufteilung einer Gesellschaft in ideologisch unterschiedliche Gruppen mit heftig gegensätzlichen Interessen erfordert. In China gibt es keine solchen gesellschaftlichen Spaltungen, und die Kultur würde sie abschwächen, da sie zwangsläufig zu Konflikten und einseitigen ideologischen Vorstellungen führen würden, die das Wohl des Landes als Ganzes außer Acht lassen. Spaltungen dieser Art sind den Chinesen ein Gräuelfeld, und das sollten sie auch für uns Westler sein. Wie ich bereits an anderer Stelle festgestellt habe, ist die Zahl der chinesischen Bürger, die sich für eine Mehrparteiendemokratie nach US-amerikanischem Vorbild interessieren, in etwa so hoch wie die Zahl der Amerikaner, die sich für den Kommunismus interessieren.

Im Gegensatz dazu wird im Westen oft behauptet, die Chinesen seien unpolitisch oder sogar apathisch und hätten kein Interesse an der Politik. Das stimmt zwar, spiegelt aber eine grundlegende Unkenntnis wider, denn China hat und will keine „Politik“ und behandelt die Regierung als „Regierung“. Die Chinesen sehen die Regierung als einen Beruf, eine Karriere wie jede andere. Sie betrachten die Regierung nicht durch die chromatische und anderweitig verzerrte Linse des politischen Mannschaftssports, wie es die Westler tun. In jedem Land gibt es Menschen, die sich von der Aussicht auf eine einflussreiche Position in der Regierung oder in der Industrie angezogen fühlen, aber das ist in der Regel nur eine kleine Minderheit. Die meisten Chinesen, wie wahrscheinlich die meisten Menschen in jedem Land, wollen Stabilität und eine Chance, ihr Leben zu verbessern. Solange die Regierung in der Lage ist, ein Umfeld zu schaffen, das Hoffnung und eine stabile Plattform für Verbesserungen bietet, haben sie wenig Interesse an der Funktionsweise der Regierung und überlassen diese gerne denjenigen, die das Sagen haben.

## **Viele Chinesen sind auch nicht an der Regierung interessiert**

Die Chinesen haben eine viel reifere und realistischere Einstellung zur Regierung als die Menschen im Westen, da sie die Regierung als Regierung betrachten und nicht durch die primitive psychologische Maske der Parteipolitik. Und wenn sie die Regierung betrachten, machen sie sich nicht vor, dass die Führung eines Landes so einfach ist, wie die Menschen im Westen glauben. Sie sind sich bewusst, dass ein Regierungsamt zwangsläufig die Übernahme einer großen Verantwortung bedeutet. Sie wissen, dass es ein hohes Maß an Fachwissen erfordert, um Fragen der Sozialpolitik, der Bevölkerung, des internationalen Handels und Finanzwesens, der nationalen und internationalen Wirtschaft, der Industriepolitik des Landes, der Außenpolitik, des Militärs, der Grenzstreitigkeiten, der Reibung mit dem US-Imperialismus und Dutzende weiterer wichtiger und ernster Themen zu verstehen und zu behandeln.

Und schließlich glauben die meisten Chinesen, dass sie nicht über das Wissen oder die Erfahrung verfügen, um den Kurs ihres Landes positiv zu beeinflussen – und damit haben sie natürlich recht. Sie erkennen an, dass ihre Regierungsbeamten ihr Leben der Bildung und Ausbildung gewidmet haben, um sich das Wissen und die Fähigkeiten anzueignen, ein Land und eine Gesellschaft zu verwalten und zu führen, und sie sind sich zu Recht ihrer eigenen persönlichen Unzulänglichkeiten bewusst. In China ist eine Regierungskarriere eine Verpflichtung, an der man sich voll und ganz beteiligen muss, aber diejenigen, die nicht in den Berufsfeldern der nationalen Regierungsführung tätig sind, werden nicht dazu ermutigt, weil sie wahrscheinlich uninformiert sind. Wir können nicht behaupten, dass dies falsch ist, und es scheint eine intelligentere und realistischere Art zu sein, über die Regierung zu denken.

## **Ausländische Ressentiments gegen Chinas Ein-Parteien-Regierung**

Der Grund, warum die Amerikaner und die europäisch-jüdische Mafia Chinas Einparteiensystem hassen, ist nicht, weil es ein schlechtes System ist, sondern weil es nicht von äußeren Kräften kontrolliert werden kann. Chinas Einparteiensystem ist eine perfekte Regierungsform, wie die Ergebnisse zeigen, die es hervorgebracht hat, aber die Amerikaner und die Juden können ihre Finger nicht hineinstecken. Wenn es in China keine politischen Parteien und keine öffentlichen Wahlen gibt, wie kann ich dann die Kandidaten kaufen? Und wenn ich die Kandidaten nicht kaufen kann, wie kann ich dann die Regierung kontrollieren?

Diese Leute sind bereit, riesige Summen auszugeben, um sich die Kontrolle über die chinesische Regierung zu erkaufen und damit die Macht, die gesamte Politik zu beeinflussen, Gesetze zu initiieren und langsam die Kontrolle über die Regierung zu übernehmen. Aber in China können sie nichts tun. Die Auswahl der chinesischen Regierungschefs erfolgt im Stillen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Ich weiß nicht einmal, wie das System funktioniert, und wenn ich das System nicht verstehe, kann ich es nicht manipulieren.

Deshalb schreien die Amerikaner so laut, dass China mehr „Transparenz“ bei der Auswahl seiner Führungskräfte braucht. Warum sollte es sie interessieren, wie China seine Führer auswählt? Es geht sie doch nichts an. China kritisiert nicht die Art und Weise, wie die Amerikaner ihre Führer auswählen. Die Amerikaner schlagen ihre „Transparenz“ in moralischer Hinsicht vor, als ob China eine Sünde beginge, wenn es nicht „offener“ ist, aber das Problem ist, dass sie verstehen müssen, wie es funktioniert, damit sie versuchen können, einen Weg zu finden, es zu manipulieren. Die

Wahrheit ist, dass Chinas Ein-Parteien-Regierung der Hauptpanzer ist, der das Land davor bewahrt, ein weiteres Mal von den westlichen Ländern zerstört zu werden.

Die Amerikaner und ihre europäischen Bankmarionetten wissen genau, dass die chinesische Führung ihre Absichten durchschaut und niemals kooperieren wird, also wendet sich die amerikanische Propagandamaschine an das chinesische Volk. „Ihr braucht Demokratie. Ihr braucht eine Mehrparteienspolitik. Ihr verdient es, „Wahlmöglichkeiten“ zu haben, denn die Wahl eines Präsidenten ist dasselbe wie der Kauf von Shampoo im Supermarkt. Ihr solltet wie wir sein, mit der „Freiheit“, euer Shampoo zu wählen. Vertraut uns. Macht eine Revolution und stürzt eure Regierung. Das ist es, was Gott von euch will.“

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Amerikaner im Rahmen ihrer unaufhörlichen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas große Anstrengungen unternehmen, um in China Einstellungen zu kultivieren, die die Entwicklung einer politischen Spaltung der chinesischen Gesellschaft in links und rechts fördern und unterstützen, denn der natürliche Konflikt, der dieser ideologischen Spaltung innewohnt, ist eine Voraussetzung für die Art von politischem Wandel, den die Amerikaner in China herbeiführen wollen.

Die Amerikaner sind sogar so weit gegangen, dass sie umfangreiche Studien über die regionalen sozialen Strukturen Chinas durchgeführt haben, um festzustellen, wo im Lande die höchste Konzentration von Personen zu finden ist, die man als „konservativ“ oder „rechts“ bezeichnen könnte, und dort suchen sie nach Marionetten und „demokratischen Dissidenten“, die sie benutzen können, um Chinas nationale Führer zu provozieren.

Dies ist die Quelle von Ai Weiwei, Chen Guangcheng, Liu Xiaobo und vielen anderen. Die Amerikaner stacheln diese Leute an, so lange zu provozieren, bis die Regierung keine andere Wahl hat, als zu handeln, und überschwemmen dann die internationalen Medien mit Geschichten über Chinas „hartes Durchgreifen gegen politische Dissidenten“. Das ist alles ein riesiger Betrug, eine Art Spiel, das die Amerikaner gerne spielen. In Wirklichkeit ist es in jedem Land immer möglich, ein paar unzufriedene, willensschwache Menschen zu finden und sie dazu zu bringen, ihre Regierungen zu provozieren, in der Regel zu ihrem großen persönlichen Schaden, aber dann sind diese Menschen immer entbehrlich. So wie der kleine amerikanische Liebling Joshua Wong in Hongkong, der vom amerikanischen Konsulat in Hongkong dazu angestiftet wurde, sein Glück weit über das Limit hinaus zu treiben, und nun zur Belohnung vielleicht 20 Jahre im Gefängnis verbringt. Aber, wie gesagt, diese Marionetten-Idioten sind alle entbehrlich.

Es gibt eine rettende Gnade, die China vor dieser Krankheit namens „Demokratie“ bewahren könnte, eine Sache, die im Westen völlig unbekannt zu sein scheint. Anstatt eine neue Politik zu verabschieden und zu hoffen, dass sie wie beabsichtigt funktioniert, wird die Regierung kleine Versuche in ausgewählten Gebieten durchführen, vielleicht manchmal über Jahre hinweg, um die realen Auswirkungen auf alle Segmente der Gesellschaft zu erfahren, und dabei immer wieder Anpassungen vornehmen, bis sie glaubt, etwas zu haben, das landesweit funktionieren kann. Erst nach solchen gezielten Versuchen können neue Wege eingeschlagen werden. Ich hoffe inständig, dass sie dies mit der Einführung von Wahlen für lokale Beamte im ländlichen Raum tun.

Zur „Demokratie mit chinesischen Merkmalen“ gehört auch, dass es viele politische Vorschläge gibt und gegeben hat, bei denen sich die chinesische Führung nicht sicher ist, inwieweit sie von der Be-

völkerung begrüßt werden oder welche wirtschaftlichen oder sonstigen Auswirkungen ein bestimmtes neues Gesetz haben könnte. Im ersten Fall bildet die Regierung, bevor sie ein Gesetz vorschlägt, buchstäblich Tausende von Teams, die landesweit in der Bevölkerung unterwegs sind, um die neuen Gesetzesvorschläge zu diskutieren und sich ein klares Bild von den Ansichten und Präferenzen der Menschen zu machen. Und die Regierung hört definitiv auf den Willen des Volkes, wobei sie sich große Mühe gibt, die Gründe für die verschiedenen Vorschläge zu erläutern und eine Lösung zu finden, die mit den allgemeinen Zielen für die Nation vereinbar ist, die aber die Unterstützung des Volkes hat. Wenn das keine „Demokratie“ ist, dann weiß ich nicht, was das sein soll.

In einem [Interview](#), das vor einigen Jahren in der *Huffington Post* veröffentlicht wurde, äußerte sich **Helmut Schmidt**, der ehemalige deutsche Bundeskanzler, zum Mehrparteien-Wahlssystem („Demokratie“) für China:

Die Demokratie ist nicht der Endpunkt der Menschheit. Die Demokratie hat eine Reihe von gravierenden Mängeln. Zum Beispiel muss man alle vier Jahre gewählt werden und nach den nächsten vier Jahren wiedergewählt werden. Man versucht also, dem Volk das zu sagen, was es gerne hören möchte. Das Mehrparteiensystem ist nicht die Krone des Fortschritts. Ich würde es nicht an die Chinesen verkaufen. Die Briten haben es den Indern und Pakistanern verkauft, und die Niederländer haben versucht, es den Indonesiern zu verkaufen. Die Demokratie funktioniert in Indien nicht wirklich. Ich würde den Ägyptern nicht sagen, dass sie die Demokratie einführen sollen, und ich würde sie auch den anderen muslimischen Ländern wie Malaysia, Iran und Pakistan nicht verkaufen. Sie ist eine westliche Erfindung. Sie wurde nicht von Konfuzius erfunden. Sie hat im alten Rom nicht funktioniert [und auch nicht in Athen], und dann hat sie in keinem anderen Land der Welt funktioniert. Und ob Sie eine Demokratie werden oder nicht, wird sich zeigen. Mein Gefühl ist, dass [China] keine Demokratie werden wird.

Wie ich bereits an anderer Stelle festgestellt habe, ist die Diskrepanz zwischen der Qualität gewählter Politiker in westlichen Ländern und den entsprechenden Beamten in Chinas Regierung, insbesondere auf nationaler Ebene in der Zentralregierung, so groß, dass Vergleiche weitgehend sinnlos sind. Lee Kuan Yew, der Gründervater Singapurs, lobte Chinas Präsident Xi Jinping als „einen Mann von großem Format“ und stufte ihn in die „Klasse der Nelson-Mandela-Persönlichkeiten“ ein, indem er sagte, „dieser Mann hat Eisen in seiner Seele“, und Xi wurde weithin (außer in den USA) als ein Mann gepriesen, der „der erste wirklich globale Führer werden wird“. Das sind keine Komplimente, die wir für westliche Politiker übrig haben. Warum sollte China sich ändern wollen?

### **Die Kompradoren**

Die US-Regierung gibt (nach eigenen Angaben) jedes Jahr mehr als 300 Millionen Dollar in China aus, um „Dissidenten“ und „Demokratie-Aktivisten“ sowie andere Yuppie-Kompradoren zu finden und zu betreuen, die Chinas Regierung „umstrukturieren“ wollen, um mehr ausländische Kontrolle zu ermöglichen.

Ich habe oft mit Gruppen von Menschen in China – meist jungen Berufstätigen, die alle einen Hochschulabschluss haben – über verschiedene Themen im Zusammenhang mit der Regierung, der Politik und dem Westen diskutiert und war oft überrascht über die Einstellungen einiger, die stark von ausländischen Quellen beeinflusst waren. Die geäußerten Einstellungen und sogar die verwen-

deten Worte und Sätze waren zu ähnlich, fast wortwörtlich, als ob sie aus einer amerikanischen Quelle stammten, die alle Vorteile der „Demokratie“ nach amerikanischem Vorbild aufzählte. Ich hörte viele Kommentare wie „China braucht zwei politische Parteien“ oder „der Westen ist so reich, weil er Demokratie und ein besseres Bildungssystem hat“. Und so viele andere, die alle aus dem gleichen Holz geschnitzt sind, allesamt idealisierte und falsche amerikanische Propaganda, unbegründet und uninformiert, durchsetzt von amerikanischer moralischer Überlegenheit und mit einer Liste von Chinas vergleichbaren Mängeln gespickt.

Aber als ich zum Beispiel erklärte, dass der Westen vor allem durch den Kolonialismus, die Ausrottung von Völkern und die Plünderung von Ressourcen reich geworden ist, waren diese Leute sprachlos. Keiner schien eine Ahnung davon zu haben, dass die USA China mit Propaganda und Militär einkreisen und versuchen, Chinas Regierung und Wirtschaft zu unterwandern und zum Einsturz zu bringen. Keiner verstand, dass die chinesische Regierung aufgrund ihrer Form gegen ausländische Einmischung abgeschottet ist, was in erster Linie der Grund dafür ist, dass die USA wollen, dass China sich öffnet und mehrere politische Parteien zulässt. Die meisten Menschen, mit denen ich sprach, waren naiv, unschuldig und waren sich der sie umgebenden politischen Kräfte in gefährlicher Weise nicht bewusst. Diese Menschen waren wie gebannt, als ich ihnen viele dieser Probleme schilderte; sie hatten einfach keine Ahnung.

Ich stimme James Petras' Beobachtung voll und ganz zu: „Diese chinesischen Yuppies imitieren den schlimmsten westlichen konsumorientierten Lebensstil, und ihre politischen Ansichten werden von diesem Lebensstil und westlich geprägten Identitäten bestimmt, die jedes Gefühl der Solidarität mit ihrer eigenen Arbeiterklasse ausschließen.“ Viele dieser Menschen sind heute in Chinas Wirtschaftssystem oder in andere Systeme eingebunden und in der Lage, echten Schaden anzurichten.

Viele von ihnen, insbesondere „Dissidenten“ oder „Aktivisten“, werden von amerikanischen NGOs unterstützt und finanziert, aber in ihrer Unwissenheit nehmen sie keine Bedrohung wahr. In dem Maße, wie diese Leute an Einfluss gewinnen, lenken sie China ab und schwächen es, so wie es ihre verräterischen Vorgänger vor 150 Jahren taten, indem sie effektiv als Vermittler für ihre eigenen Kolonialherren fungierten. Wie Petras noch einmal betonte, wurde der gesamte letzte Jahrgang dieser chinesischen Kollaborateure vor dem chinesischen Volk völlig diskreditiert, und das Gleiche muss heute wieder geschehen.

Präsident Xi hat vor der Notwendigkeit gewarnt, „subversive Strömungen in der chinesischen Gesellschaft“ auszurotten, sowie vor den Gefahren amerikanisch finanzierter NGOs in China. Er zitierte ein Regierungsdokument, in dem es heißt, dass „westliche Kräfte, die China feindlich gesinnt sind, und Dissidenten innerhalb des Landes immer noch ständig in die ideologische Sphäre eindringen“ und in vielen sensiblen Bereichen „Unruhe stiften“. Dem kann ich nur zustimmen.

---

[Larry Romanoffs Texte](#) wurden in 32 Sprachen übersetzt und seine Artikel auf mehr als 150 fremdsprachigen Nachrichten- und Politik-Websites in mehr als 30 Ländern sowie auf mehr als 100 englischsprachigen Plattformen veröffentlicht. Larry Romanoff ist Unternehmensberater und Geschäftsmann im Ruhestand. Er hatte leitende Positionen in internationalen Beratungsunternehmen inne und war Inhaber eines internationalen Import-Export-Unternehmens. Er war Gastprofessor an der Fudan-Universität in Shanghai, wo er in EMBA-

Kursen Fallstudien zu internationalen Angelegenheiten vorstellte. Herr Romanoff lebt in Shanghai und schreibt derzeit an einer Reihe von zehn Büchern, die sich allgemein mit China und dem Westen befassen. Er ist einer der Autoren der neuen Anthologie von Cynthia McKinney *When China Sneezes*.

[Chapt. 2 — Dealing with Demons](#).

Sein gesamtes Archiv ist hier: <https://www.bluemoonofshanghai.com/> + <https://www.moonofshanghai.com/>

Kontakt: [2186604556@qq.com](mailto:2186604556@qq.com)

---

[Teil 1: Einführung](#)

[Teil 2: Abnick-Parlamente](#)

[Teil 3: Die Wahl von Regierungschefs](#)

[Teil 4: Mehrparteiendemokratie](#)

[Teil 5: Theologie des Politischen](#)

[Teil 6: Theologie der Wahlen](#)

[Teil 7: Der jüdische Ursprung](#)

[Teil 8: Chinas Demokratie-Experimente](#)

[Teil 9: Demokratie-Mythen](#)

[Teil 10: Die Demokratie-Chimäre](#)

[Teil 11: Aus Demokratie wird Faschismus](#)

[Teil 12: Demokratie und universelle Werte](#)

[Teil 13: Bernays und die Kontrolle der Demokratie](#)

[Teil 14: Das nicht-imperiale Imperium](#)